

8. Rheintaler Alterstagung

Donnerstag, 10. Nov. 2011, 9.00 bis 17.30 Uhr

Im Schützengarten, Schützengartenstraße 8, A-6890 Lustenau

Migration und Alter – Gemeinsam Zukunft gestalten

Länderspezifische Facts aus Vorarlberg



Mag. Dr. Margit Schäfer, Studium der Erziehungswissenschaft an der Universität Innsbruck;

Beruflicher Werdegang/ Meilensteine

Lehrerin in Pflegeausbildungen in Innsbruck und Hall, Lektorin an Fachhochschulen in Innsbruck und Bad Gleichenberg

Veröffentlichungen

Fachspezifischen Zeitschriften (Auszug der letzten 2 Jahre)

„Man hat sie oder man hat sie nicht! Ist soziale Kompetenz im Pflegeberuf lern- und lehrbar? Teil 1. In: Pflegenetz - Das Magazin für die Pflege, 04/11, S. 12 – 13

„Man hat sie oder man hat sie nicht! Ist soziale Kompetenz im Pflegeberuf lern- und lehrbar? Teil 2. In: Pflegenetz - Das Magazin für die Pflege, 05/11, dzt. in Druck

„Freizeitsoziologie“. Beitrag zu „Entrepreneurship und Tourismus. Unternehmerisches Denken und Erfolgskonzepte aus der Praxis“, hrsg. von Hubert Siller und Anita Zehrer, 2010, S. 157 - 164

„Gepflegte Zeit“, Zeitpresse 1_2010

„Damit das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet wird...“; Replik auf Artikel „Damit das Lachen nicht im Hals stecken bleibt: der Spaßfaktor und das Verständnis von Unterricht in der Pflege“, Pflegenetz – Das Magazin für die Pflege, 03/09

VORTRAG

RHEINTALER ALTERSTAGUNG
10.11.2011
SCHÜTZENGARTEN LUSTENAU

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ein Vortrag ist wie ein Schachspiel: er beginnt mit einem Eröffnungszug. Da wir uns heute den ganzen Tag mit Transkulturalität beschäftigen werden, möchte ich meine Ausführungen auch dem Tagesthema anpassen. Ich beginne nicht mit der deutschen Eröffnung – einer Definition –, auch nicht mit der französischen Variante – einem philosophischen Zitat – oder der amerikanischen Eröffnung – einem Joke –, sondern mit der russischen: Ich sag Ihnen ohne Umschweife, was Sache ist.

„Diversity Care“ – also die Respektierung der Verschiedenheit und die Pflege dieser Unterschiede – ist der Kern der Lebensqualität im Alter, nicht nur der Menschen mit Migrationshintergrund, sondern von uns allen. Wir alle haben den Anspruch auch im Alter als Individuen mit Wünschen, Bedürfnissen, manchmal vielleicht mit auch Versäumnissen, respektiert zu werden und uns im Ausdruck unserer Individualität angenommen zu fühlen – das „Recht der Alten auf Eigensinn“, wie Erich Schützendorf (2008) es nennt.

Ich werde in den folgenden Ausführungen einen Überblick über die der zeitige demographische Zusammensetzung der österreichischen und der Vorarlberger Bevölkerung geben, ohne allzu viele Zahlen zu präsentieren, nur die relevanten Eckdaten.

Anschließend werde ich Ihnen den Prozessverlauf unseres Projektes „Kultursensible Altenarbeit“ schildern, der im Frühling 2012 abgeschlossen sein wird.

Die Zwischenergebnisse dieses Prozesses werden dann in den Workshops präsentiert und diskutiert.

Die derzeitige demographische Zusammensetzung der österreichischen und der Vorarlberger Bevölkerung mit Stichtag 01. Jänner 2011 hier in aller Kürze:

Factbox – Österreich 1

- * Gesamtbevölkerung: 8,4 Mio. Menschen
- * 1.452.591 Personen ausländischer Herkunft leben in Österreich. Davon sind 927.612 ausländische Staatsangehörige, 524.979 im Ausland geborene österreichische Staatsbürger = ca. 11 Prozent der Gesamtbevölkerung

Factbox – Österreich 2

- * In Wien haben 33,4 Prozent der Menschen (=573.242) eine ausländische Herkunft.
- * In OÖ, K, S, Stmk, T ist der größte Anteil der Personen ausländischer Herkunft aus Deutschland, in NÖ und V aus der Türkei, im B aus Ungarn, in Wien aus Serbien/Montenegro/Kosovo.

Factbox – Vorarlberg

Gesamtbevölkerung Vorarlberg: 370.794 Personen.

In Vorarlberg leben gesamt 73.560 Personen (19,9 Prozent) ausländischer Herkunft. Die meisten stammen aus der Türkei, Deutschland und Serbien/Montenegro/Kosovo.

Damit hat Vorarlberg – nach Wien mit 33,4 Prozent Menschen ausländischer Herkunft – österreichweit den zweithöchsten Anteil an Menschen mit sog. Migrationshintergrund.

TR	D	SRB/CG/RKS BIH	CH	I	HR	RUS	SLO	BR
Personen ausländischer Herkunft								
20.624	18.098	6.446	5.326	2.962	2.808	2.532	1.413	1.267
779								
Österreicher mit Geburtsort im Ausland								
6.795	5.438	1.615	1.809	1.517	1.806	677	82	767
355								
Staatsangehörigkeit								
13.829	12.660	4.831	3.517	1.445	1.002	1.855	1.331	500
424								

„Gemeinsam Zukunft gestalten“ heißt das Motto des heutigen Tages und war auch gleichzeitig der Titel des Integrationsleitbildes Vorarlberg, das 2010 erstellt wurde. Dieses Leitbild stellt in seinem Resümee fest, dass „Vorarlberg auch in Zukunft als Bundesland mit hoher Integrationskompetenz gelten wird, das von hoher wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, stabilem sozialen Zusammenhalt und einem produktiven und innovativen Umgang mit kultureller Vielfalt gekennzeichnet ist.“ (Leitbild „Gemeinsam Zukunft gestalten 2010, S. 39). Basierend auf diesem Anspruch und diesem Versprechen des Integrationsleitbildes wurde ich im Jänner 2011 von der Abt. „Senioren, Pflegesicherung und Sozialhilfe“ der Vorarlberger Landesregierung beauftragt in einem mehrmonatigen Prozess das Thema der „Kultursensiblen Altenarbeit“ zu konturieren. Die ersten Gespräche brachten schnell drei Säulen in den Fokus meiner Recherchen:

1. Recht und gesetzliche Rahmenbedingungen,
2. Betreuung und Pflege und
3. Prävention und Gesundheitsförderung.

1. Für die rechtlichen und gesetzlichen Fundamente beauftragten wir Prof. Dr. Walter Pfeil und Prof. Dr. Elias Felten von der Universität Salzburg, beide ausgewiesene Experten im Bereich des Sozialrechtes und der Mindestsicherung. Die Eckdaten dieses Gutachten liegen seit ein paar Tagen vor, die detaillierten Ausführungen folgen in den nächsten Wochen. Juristische Gutachten sind mitunter für Laien schwer verständlich, deshalb überlegen wir derzeit dieses Grundlagenpapier zur besseren Verständlichkeit und praktischen Verwendung in „Leichter Lesen“ übersetzen zu lassen. Diese Übersetzungshilfe versteht es auch komplexe Zusammenhänge, wie es juristische Texte nun mal sind, in einfache und verständliche Sprache zu fassen.

2. Betreuung und Pflege als 2. Säule ist ein ungemein vielfältiges Thema. Wer betreut und pflegt wen? Betreuung und Pflege von Menschen ausländischer Herkunft ist ja nicht nur eine Sache der eigenen Familien, sondern auch der Sozial- und Gesundheitsorganisationen. Und das funktioniert natürlich auch in die andere Richtung: BetreuerInnen und PflegerInnen mit nicht-österreichischen Wurzeln betreuen und pflegen VorarlbergerInnen in einem zunehmend größeren Ausmaß. „Kultursensible Betreuung und Pflege“ ist keine Einbahnstraße – größerer Pflegebedarf aufgrund zunehmenden Alters und Pflegebedürftigkeit der „GastarbeiterInnen“ der 1. Generation -, sondern auch der BetreuerInnen (z.B. der PersonenbetreuerInnen, die sog. 24 -Stunden-Betreuung) die in Österreich hauptsächlich aus der Slowakei und Tschechien, immer häufiger aus Rumänien stammen und in Vorarlberger Privathaushalten arbeiten.

3. Prävention und Gesundheitsförderung ist ein Thema, das sehr langfristig angedacht werden muss. Public Health und individuelle Präventionsmaßnahmen müssen Hand in Hand gehen, um so eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten.

Auf dieser Folie sind die Prozessstationen der letzten Monate dargestellt. Dabei wurden bisher folgende Maßnahmen gesetzt:

1. Steuerungsgruppe: Eine Steuerungsgruppe ist ein notwendiges Instrumentarium – ein Pool der vielen Köpfe, die fokussiert und multidisziplinär ein Thema umrunden und auf mehreren fachlichen Ebenen bearbeiten. In dieser Steuerungsgruppe zu „Kultursensible Altenarbeit“ sind VertreterInnen des Landes, der Connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege, von okay.zusammenleben, der Projektstelle für Zuwanderung und Integration in Vorarlberg, des Bildungshauses Batschuns und des PRO-Teams für Nahraum- und Gemeinwesenentwicklung des Instituts für Sozialdienste.

2. Expertengespräche: Wissen, Erfahrungen, Meinungen, Prognosen und Ideen von ExpertInnen aus Sozial- und Gesundheitsinstitutionen, aus Ausbildungsinstitutionen, der Hauskrankenpflege, aus den Gemeinden usw. bilden eine wesentliche Säule dieses Prozesses.

3. Im Mai fand dann in Götzis eine Dialogveranstaltung der Steuerungsgruppe mit Menschen der 1. und 2. Generation statt, deren Ziel eine Bestandsaufnahme relevanter Themen war, die dann in den Interviews noch vertieft wurden.

4. Interviews mit „betroffenen“ ExpertInnen: Wurden die zuerst angeführten Expertengespräche mit Profis aus Organisationen geführt, waren die InterviewpartnerInnen ExpertInnen für die eigene Biographie, nämlich Menschen, die in den 70er Jahren nach Vorarlberg kamen und Menschen, die als sog. 2. Generation in Vorarlberg aufwuchsen.

5. Vorbereitung einer „Da-Sein“, der Zeitschrift für Pflege daheim, in deutsch-türkisch und deutsch-serbokroatisch mit Schwerpunktthemen wie

- Recht: Aufenthalts-, Pensions-, Fremden- und Sicherheitsrecht, Dienstleistungsanbieter (Kosten, Zugänge, Angebote),
- und andere Themen wie Sachwalterschaft, Finanzen, Förderungen, Pflegegeld, Patientenverfügung usw.

6. Die 8. Rheinlauer Alterstagung stellt für unseren Prozess ein Höhepunkt dar, die Ergebnisse der Workshops am Nachmittag sind ein integraler Bestandteil des Abschlussberichts.

7. Abschluss und Ergebnisse des Projekts: Ziel des Prozesses und des Projekts ist die Erstellung einer Handlungsmatrix auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen. Eine Darstellung der Handlungsfelder mit möglichen Lösungsansätzen und good-practice-Beispielen aus dem In- und Ausland soll den Prozess der „Kultursensiblen Altenarbeit“ in eine Dynamik führen, die zu einer win-win-Situation für alle Beteiligten werden kann.

Wer mehr und nähere Informationen zu den Zwischenergebnissen der vergangenen Monate haben möchte, sei auf die Workshops am Nachmittag verwiesen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**KULTURSENSIBLE
ALTENARBEIT
VORARLBERG
2011 – 2012**

Mag. Dr. Margit Schäfer



Vorarlberg
unser Land

„Diversity Care“

- also die Respektierung der Verschiedenheit und die Pflege dieser Unterschiede – ist der Kern der **Lebensqualität im Alter**, nicht nur für Menschen mit Migrationshintergrund, sondern für uns alle.

Factbox – Österreich 1

Quelle: <http://medienservicestelle.at>, Stichtag: 01.01.2011

- Gesamtbevölkerung: 8,4 Mio. Menschen
- 1.452.591 Personen ausländischer Herkunft leben in Österreich.
- Davon sind 927.612 ausländische Staatsangehörige, 524.979 im Ausland geborene österreichische StaatsbürgerInnen = ca. 11 Prozent

Factbox – Österreich 2

Quelle: <http://medienservicestelle.at>, Stichtag: 01.01.2011

- In Wien haben 33,4 Prozent der Menschen (573.242) eine aus-ländische Herkunft.
- In OÖ, K, S, Stmk, T ist der größte Anteil der Personen ausländischer Herkunft aus Deutschland, in NÖ und V aus der Türkei, im B aus Ungarn, in Wien aus Serbien/Montenegro/Kosovo.

Factbox – Vorarlberg

Quelle: <http://medienservicestelle.at>, Stichtag: 01.01.2011

Gesamtbevölkerung: 370.794 Personen,
davon 73.560 ausländischer Herkunft (= 19,9 Prozent)

	TR	D	SRB/CG/ RKS	BIH	CH
Personen ausländischer Herkunft	20624	18098	6446	5326	2962
Österreicher mit Geburtsort im Ausland	6795	5438	1615	1809	1517
Staats- angehörigkeit	13829	12660	4831	3517	1445



Gemeinsam Zukunft gestalten

Integrationsleitbild des Landes Vorarlberg

Kultursensible Altenarbeit

Vorarlberg

Leitbild Integration
2010

Handlungsmatrix

- Auftrag, Konzeption
- Bildung der Steuerungsgruppe
- Expertengespräche
- Dialogveranstaltung
- Rechtsgutachten Prof. Pfeil/Prof. Felten
- Expertengespräche
- Interviews
- 8. Rheintaler Alterstagung
- DaSein – Zeitschrift für Pflege daheim



**Kultursensible Altenarbeit
Vorarlberg**

**VIELEN DANK FÜR DIE
AUFMERKSAMKEIT!**

Dr. Margit Schäfer
m.schaefer@aon.at



Vorarlberg
unser Land

